

Verl: Dreimal um die Erde für ein Glas Honig



Verl (ebb). Sie sind kleine Naturschützer, kommen weit herum, schuften viel und haben dabei nur ein kurzes Leben. Alle Jahre wieder lenkt der Deutsche Imkerbund (DIB) am ersten Juli-Sonntag den Blick auf die gelb-schwarz gestreiften Winzlinge namens Bienen, die auch im Verler Land etliche Freunde haben. Der bundesweite „Tag der Imkerei“ an diesem Sonntag lässt auch die Verler Imker innehalten und die Wichtigkeit ihrer kleinen summenden

Freunde bedenken.

„Bienen leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und zum Fortbestehen von Pflanzen und Blumen“, sagt Konny Wagener. Der Rentner hat mit 16 Jahren die Liebe zu den Bienen entdeckt und gehört seit Jahrzehnten dem 1930 gegründeten und 20 Mitglieder zählenden Imkerverein Verl an. Er kennt sich aus mit Königinnen, Drohnen und Arbeiterinnen. Wageners vier Bienenvölker und drei Ableger stehen in Nachbars Garten. Auf der Obstbaumwiese summt es unaufhörlich. „Hier ist immer Leben, das fasziniert mich“, sagt Wagener.

Gemeinsam mit dem Vereinsvorsitzenden Christoph Wilke und Vize Udo Willinghöfer schaut Wagener nach dem Rechten. Auffallend dabei: Weiße Schutzanzüge, Handschuhe und den so markanten Imkerhut tragen die drei nicht. Auch das Pfeifchen, den so genannten „Smoker“, haben sie nicht dabei. Christoph Wilke erklärt, warum: „Wir ziehen unsere Bienen nicht nur zu guten Honiglieferanten heran, sondern auch zur Sanftmut.“ So wie ihre rund 81 000 Imkerkollegen in ganz Deutschland auch.

Neben der Königin gibt es die so genannten Stockbienen, die sich in der „Beute“, dem Bienenstock, nützlich machen, den Stock putzen, Waben bauen und Eindringlinge fernhalten. Der Wabenbau fasziniert die drei Verler Imker ebenfalls ganz besonders: „Wie es die Bienen schaffen, im Dunkeln und ohne jegliche Hilfsmittel wie etwa einen Zollstock die Waben so gleichmäßig zu bauen, ist schon ein erstaunliches Phänomen“, sagt Konny Wagener.

Bis zu 120 000 Kilometer (mehr als drei Erdumrundungen) müssen die Sammelbienen eines Volks zurücklegen, um 500 Gramm Honig zu liefern. Eine Biene muss etwa 20 000-mal ausfliegen, um einen Liter Nektar zu sammeln, der später zirka 300 Gramm Honig ausmacht. „Und dazu haben sie nur etwa vier Wochen Zeit“, weiß Christoph Wilke, „dann sterben sie.“

Unser Bild zeigt (v. l.) Vorsitzender Christoph Wilke, Senior Konny Wagener und Neuling Udo Willinghöfer vom Imkerverein Verl.

Bild: Ebbesmeyer

Den kompletten Bericht lesen Sie in der Wochenendausgabe der „Glocke“ !

Die Glocke online am 05.07.2009 um 07:00

Fenster schließen »

News drucken »